

Bio-Müesli klimaneutral verpackt

Die O. Kleiner AG und die Bio-Familia AG haben zusammen eine klimaneutral hergestellte Verpackung entwickelt. Möglich ist das, weil bei der Produktion unvermeidliche Klimagasemissionen durch Klimaschutzprojekte ausgeglichen werden. O. Kleiner, Bio-Familia und die Organisation Myclimate stellen das Konzept in Wohlen vor.



In der Schweiz kommen dieser Tage die ersten Produkte in den Verkauf, die in klimaneutral hergestellten, flexiblen Verpackungen abgefüllt sind: Bio-Bircher-Müesli und Bio-Huus-Müesli der Bio-Familia AG in Sachsele, in Schlauchbeuteln mit 50, 500, 700 und 1000 Gramm Füllgewicht aus einem PET/SiOx/PE-Verbund. Produzentin der Verpackungsfolien ist die O. Kleiner AG flexible packaging in Wohlen.

Beide Firmen engagieren sich schon länger im nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen, betonten O. Kleiner Geschäftsleiter Martin Kleiner und Bio-Familia-Geschäftsführer Peter Odermatt bei der Vorstellung des Projekts an einer Medienkonferenz in Wohlen. Die Entwicklung einer klimaneutralen Verpackung sei die konsequente Fortsetzung dieses Weges.

O. Kleiner verfolgt seit mehreren Jahren das firmeninterne Programm «Verpackung und Umwelt». Für die Produktentwicklung heisst das: alufreie Verpackungen, wenn immer möglich Reduktion der Materialdicken, Einsatz von Packstoffen aus nachwachsenden und kompostierbaren Rohstoffen. Die Produktionsprozesse wurden energetisch optimiert, eine Wärmerückgewinnungs- und eine Fotovoltaikanlage installiert, dazu bezieht die Firma Ökostrom.

Noch länger zurück reicht die Öko-Tradition der Bio-Familia: Die Firma lancierte 1959 das erste Bio-Bircher-Müesli. Seitdem wurde das Engagement ausgebaut. Wie Partner O. Kleiner setzt auch Bio-Familia

Bio-Familia verpackt Bio-Bircher-Müesli und Bio-Huus-Müesli in die erste klimaneutral hergestellte Verpackungsfolie.

auf energieoptimierte Prozesse, Ökostrom, Fotovoltaik und weitere Techniken und Verfahren, die CO₂-Emissionen vermindern.

Dabei sind die beiden Firmen nach eigener Einschätzung weit gekommen. Eine weitere CO₂-Vermeidung sei mit den heute zur Verfügung stehenden Techniken und Materialien kaum sinnvoll möglich. «Wir haben uns deshalb zu einem realisierbaren und bezahlbaren Zwischenschritt entschieden», sagte Martin Kleiner. Der besteht in der Kompensation der unvermeidbaren CO₂-Emissionen bei der Verpackungsproduktion.

Als Partner dafür haben O. Kleiner und Bio-Familia die Klimaschutzorganisation Myclimate gewählt. Der 2002 gegründete Spin-off der ETH ist eine Non-Profit-Organisation mit Sitz in Zürich. Myclimate vermittelt weltweit Kompensationsprojekte für CO₂-Emissionen nach dem international strengsten Standard, dem «Gold Stand».

Wie die Kompensation in der Praxis funktioniert, zeigte Daniel Kammerer, stellvertretender Bereichsleiter bei Myclimate. Basis ist die Ortsunabhängigkeit von gasförmigen Schadstoffen. Die Schadgase bewegen sich mit der Luft rund um den Globus und können daher auch an jedem Ort der Welt kompensiert werden. Beim konkreten Projekt der Biomüesli-Verpackungen

geschieht das in Indien, wo die CO₂-Äquivalente der in Wohlen emittierten Klimagase in einem Biomasseprojekt wieder gebunden werden. Käuferinnen und Käufer der Biomüeslis können das im Internet nachverfolgen. Auf jeder Verpackung ist ein Myclimate-Logo mit einer Projektnummer aufgedruckt. Das von O. Kleiner und Bio-Familia gewählte Projekt spart in der auf sieben Jahre festgelegten Projektdauer 130 000 Tonnen CO₂-Emissionen.

Für O. Kleiner und Bio-Familia ist das vorgestellte Projekt demnach ein wichtiger weiterer Schritt zu einer nachhaltigen Produktion. Bio-Familia will zunächst 5 bis 6 Prozent ihrer Produkte klimaneutral verpacken und Konsumenten ab Herbst mit PR-Massnahmen breiter darüber informieren. O. Kleiner wird die klimaneutrale Verpackung in der Lebensmittelindustrie und im Detailhandel vorstellen. So will Martin Kleiner weitere Unternehmen für klimaneutral hergestellte flexible Verpackungen gewinnen. Dabei hat er ein gewichtiges Argument: die CO₂-Kompensation verteuert die Verpackungsfolien nur um 1,5 bis 3 Prozent. Für Firmen, für die ökologisches, nachhaltiges Verhalten mehr als ein Lippenbekenntnis ist, sollte so ein Aufpreis kein Hinderungsgrund sein. O. Kleiner zeigt die Verpackungen an der Interpack, Halle 9, Stand J 35 bis J 36. J.K.



Stellten die klimaneutrale Verpackung vor: Daniel Kammerer, stellvertretender Bereichsleiter Myclimate, Martin Kleiner, Geschäftsleiter O. Kleiner AG, Peter Odermatt, Geschäftsführer Bio-Familia AG.